

Obwalden : Versuch einer Kunstbegegnung

Autor(en): **Berchtold, Hugo E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **58 (1971)**

Heft 9: **Einfamilienhäuser**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-45091>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Obwalden: Versuch einer Kunstbegegnung

Der Versuch, eine Begegnung zwischen Kunst und Kunstschaffenden und einer breiten Bevölkerung herbeizuführen, war das Ergebnis einer ausgedehnten Zusammenarbeit zwischen der kantonalen Kunstkommission Obwalden und einigen jungen Kunstschaffenden und Studenten. Im Vorwort der Dokumentation zur «Kunstbegegnung» schrieb der Präsident der kantonalen Kunstkommission: «Vier Ausstellungen haben während dieses Vierteljahrhunderts auf unsere Initiative hin stattgefunden ...» Tatsächlich blieben diese vier Ausstellungen sozusagen die einzigen. Breite Schichten im Bergkanton Obwalden standen bisher abseits von dem kulturellen Leben, wenn überhaupt von einem solchen gesprochen werden kann. Das bescheidene, rückständige und einseitige Kunstgeschehen vermochte nie ein umfassendes Kunstinteresse in der Bevölkerung zu wecken.

Durch einen Plakatwettbewerb war die Schulpupille auf die geplanten Aktionen aufmerksam gemacht worden.

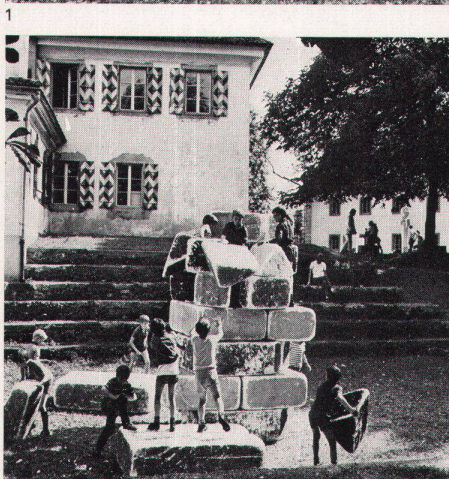
Den Rahmen für die «Kunstbegegnung» auf dem Landenberg ob Sarnen bildete die Ausstellung von Werken der im Kanton wohnhaften oder heimatberechtigten Maler und Bildhauer. In einer breitangelegten Bestandesaufnahme wurden dem Besucher die zum Teil in seiner unmittelbaren Nähe entstandenen Kunstwerke bewußt gemacht. Das Publikum wurde unter anderem mit Arbeiten konfrontiert, die sich kaum mehr als Endprodukt verstehen, sondern nur Anlaß zur Aktivierung der schöpferischen Kräfte und Anregungen zu Denkvorgängen bieten.

Monumentale Mal- und Kritikwände sowie Kunststoffblöcke boten Gelegenheit zu eigener schöpferischer Betätigung. Bildhauer Kurt Sigrist gestaltete 26 farbige, zum Teil riesige Styroporblöcke. Damit türmten Kinder und Erwachsene mit gleicher Freude herrliche Gebilde aufeinander.

Informieren und aktivieren wollten auch die Veranstaltungen in den übrigen Kunstbereichen: Theater, zeitgenössische Musik, Jazz, Film usw. Neue Formen gegenüber den verwurzelten Traditionen wurden aufgezeigt. Man wollte nicht dem Einzelnen etwas bieten, sondern es wurde ein Gesamterlebnis der Kunst angestrebt.

Der in einem Keller eingerichtete Informationsraum mit Literatur, Zeitschriften, Katalogen und Dias über die verschiedensten Kunstrichtungen und -gattungen sollte dem Besucher helfen, das Gebotene nicht als allgemeingültig zu sehen, sondern es in Frage zu stellen und in das allgemeine Kunstschaffen einzuordnen.

Hugo E. Berchtold



1 Styroporblöcke von Kurt Sigrist

2 Kinder beim Bauen mit Kunststoffblöcken

3, 4 Malwände
Photos: 1, 2, 4 Agnes Wigger, Sarnen; 3 Jos. Reinhard, Sachseln